

# ZUGPFERDLI

## Gwida und die krasse Brücke



Esteban liebt Sportarten, die krass sind. Nun hat er in einem Film eine neue krasse Sportwelt entdeckt, die er VOLL ACTION findet und unbedingt ausprobieren will: Ritterspiele aus dem Mittelalter. Das sind vielseitige Turniere mit unterschiedlichen Disziplinen wie Reiten, Kämpfen, Balancieren, Jonglieren und Tanzen. Vielleicht macht Vralpi auch mit.





Aber Vralpi hat keine Zeit. Er hat sich vorgenommen, alle seine Brücken-Selfies auszudrucken und in ein Fototagebuch zu kleben. Das wird Tage dauern.

«Hast du auch ein Bild mit einer Zugbrücke?», fragt ihn Esteban.

«Klar!», antwortet Vralpi und sucht verschiedene heraus, auf denen man Viadukte mit Zügen sieht.

«Nein, nicht solche», sagt Esteban, «ich meine Zugbrücken in Ritterburgen. Das sind riesige Tore, die man herunterklappen kann. Dann werden sie zu Brücken. Sie sind krass gross und schwer und wichtig für die Verteidigung einer Burg.»

Nein, das hat Vralpi nicht. Nun will er unbedingt eine solche Zugbrücke klickboxen und abzeichnen.

Aber wo findet man heute noch eine möglichst krasse Zugbrücke?



**Sie fragen per Klickbox Rhy-Nex und dieser hat eine tolle Idee:  
«Wir besuchen Zugpferdli Gwida in Bellinzona. Sie hat NEXtrem viel  
zu bieten, nicht nur Zugbrücken.»**

**Ein paar Tage später sitzen Esteban, Vralpi, Rhy-Nex und Aarelina im  
Treno Gottardo. Schon allein wegen dieser Anreise mit dem Zug lohnt  
sich der Ausflug. Bei jeder Fahrt entdecken die Zugpferdli nämlich Neues.  
Mit jedem Kilometer wächst die Vorfreude, denn Gwida hat jedem  
einzelnen von ihnen eine Überraschung versprochen – auch Gottara,  
die in Bellinzona bereits auf die anderen wartet.**

**Gwida ist Touristenführerin in Bellinzona. Mit einem kleinen Strassenzug fährt sie mehrmals am Tag zuerst eine Runde durch die schöne Altstadt und dann eine kurvenreiche Strasse auf einen Hügel hoch und wieder herunter. Unterwegs lässt sie ihre Besucherinnen und Besucher Burgen besichtigen und in Sasso Corbaro wunderbare Aussichten genießen.**



In der Festung Montebello steht eine formidable Zugbrücke mit dicken Balken und schweren Gewichtssteinen. Esteban und Vralpi wollen die Brücke hochziehen und beginnen daran zu hantieren.





«Das ist alles viel zu schwer!», reklamiert Vralpi.  
«Ich habe dir ja gesagt, dass die Krass sind»,  
antwortet Esteban keuchend.  
«Hey, lasst die Zugbrücke in Ruhe!», schimpft Gwida.  
«Das ist kein Spielplatz hier. Apropos Spielen: Steigt  
ein, ich habe eine Überraschung für dich, Esteban.»

Sie fahren zurück ins Zentrum und spazieren zum  
Castel Grande - und dort flippt Esteban aus.

«WAS? Ritterspiele? Das ist ja total krass voll Action!»

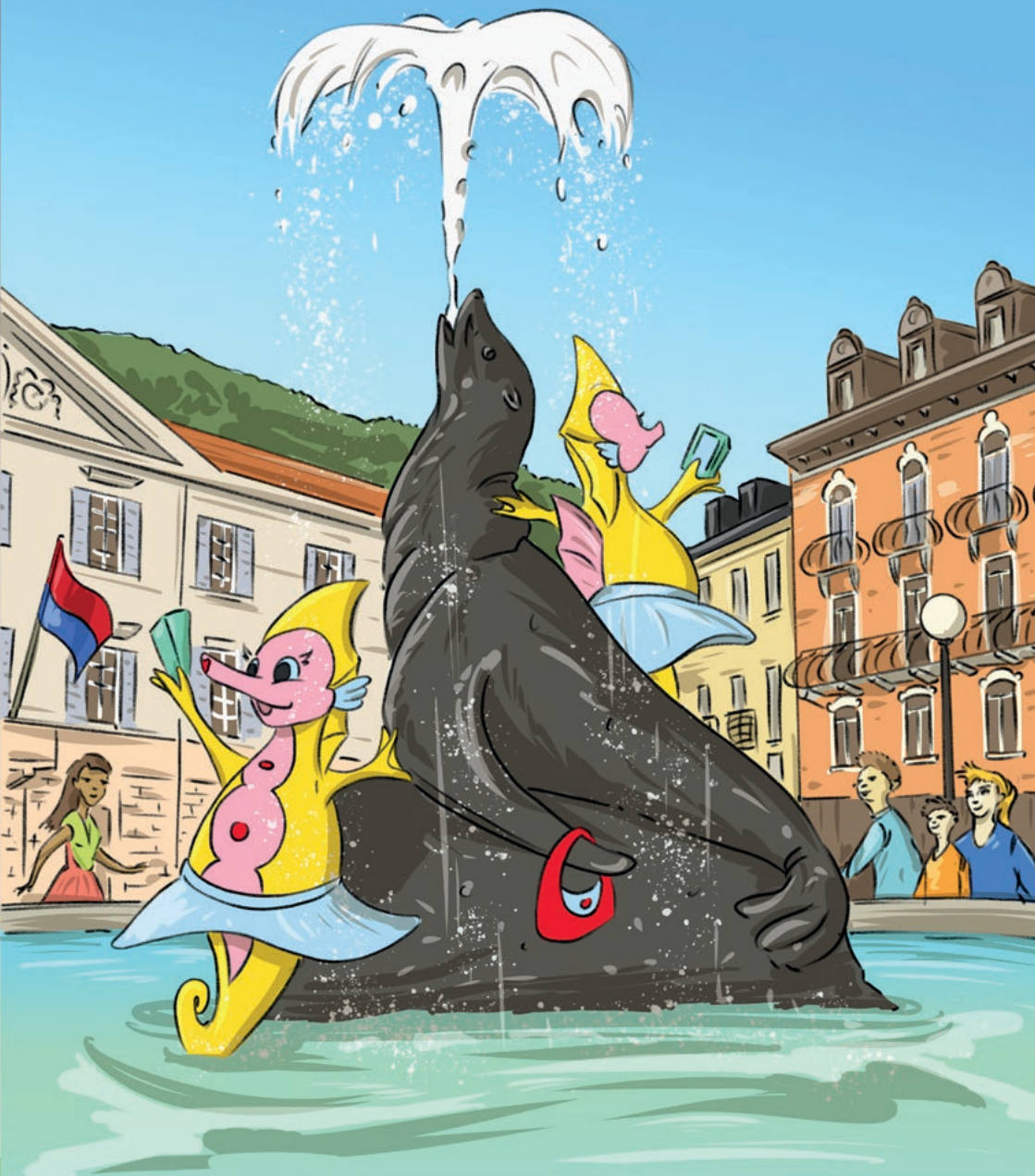




Bei den ungefährlichen Disziplinen dürfen die Zugferdli mitmachen, was allen super gefällt. Und das Essen an den Ständen ist lecker. «Dieser Tag ist krass grossartig», findet Esteban.

Am Ende bedanken sich die Zugferdli bei Gwida für die gelungenen Überraschungen, aber sie unterbricht sie: «Halt, halt, das war erst die Überraschung für Esteban! Jetzt kommen auch die anderen dran, zuerst Gottara.» Gwida führt die Zugferdli zu einem Steintor und sagt: «Wer Mut hat, nimmt von hier aus den früheren Geheimtunnel Murata. Aber Achtung, er ist dunkel und feucht und SEHR lang. Ich warte unten auf euch.» Oh ja, dieser Tunnel ist ganz nach dem Geschmack von Gottara: «Bombastisch!»





Danach gelangen sie nach einer kurzen Fahrt zu Aarelinas Überraschung: Mitten in einem grossen Brunnen thront eine Seelöwen-Figur. «Jöö, so herzig», ruft Aarelina begeistert. Sie lässt sich x-mal damit klickboxen. Ab sofort ist dies ihr Lieblingsbrunnen in der ganzen Schweiz.

Dann sagt Gwida: «Und jetzt zu dir, Vralpi. Wenn du magst, führe ich euch zur allerkrassesten Brücke, die du dir nur vorstellen kannst.»

«Krasser als die Zugbrücke?», fragt Vralpi.

«Viel krasser», sagt Gwida. Mit dem Züglein fahren sie zu einer Seilbahn.

Bei der Bergstation beginnt eine kurze Wanderung durch den Wald.

Nichts deutet auf eine Brücke hin, bis sie endlich um eine Ecke biegen.



«OH WOW, NEX-TREM KRASS!», ruft Rhy-Nex.

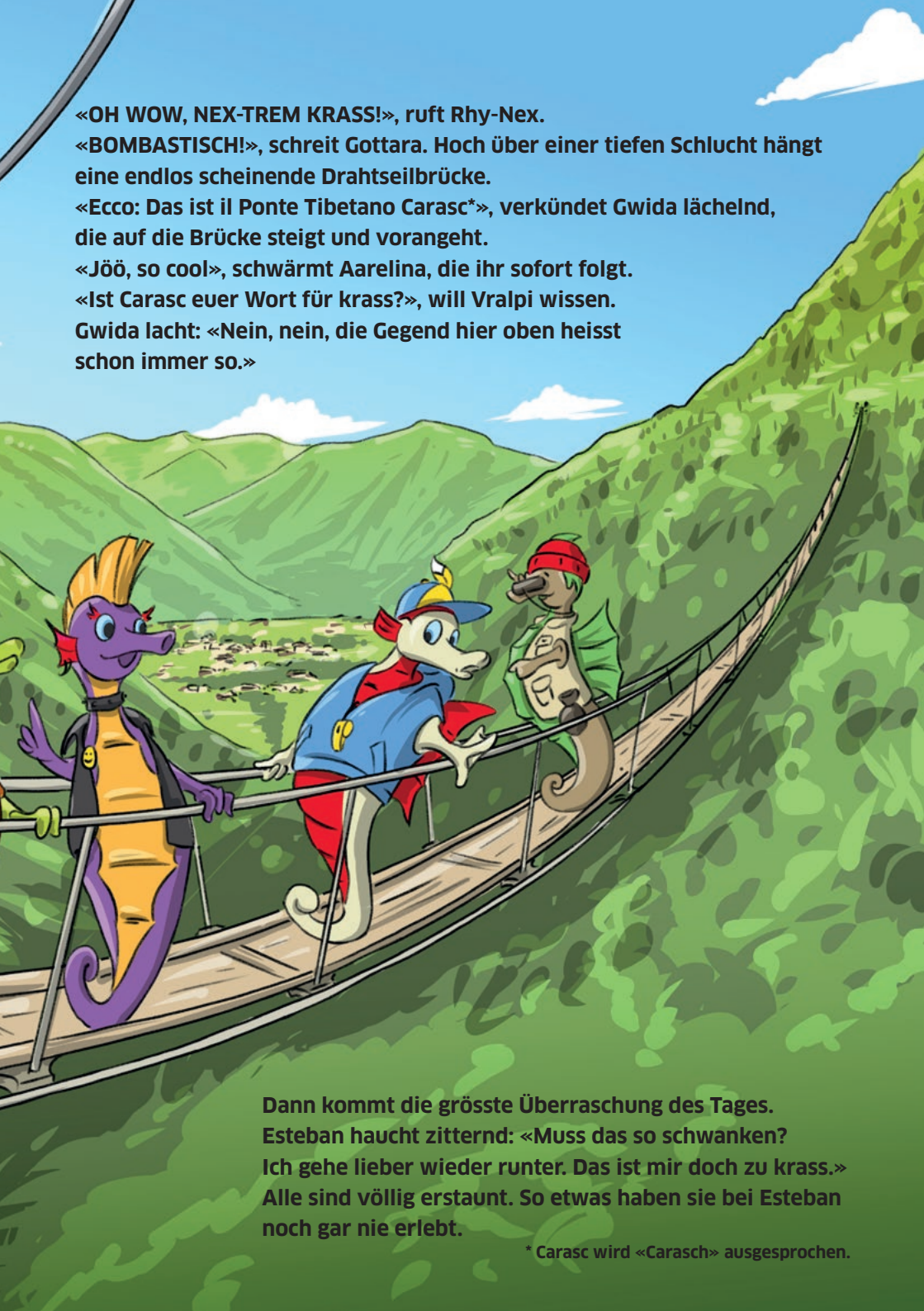
«BOMBASTISCH!», schreit Gottara. Hoch über einer tiefen Schlucht hängt eine endlos scheinende Drahtseilbrücke.

«Ecco: Das ist il Ponte Tibetano Carasc\*», verkündet Gwida lächelnd, die auf die Brücke steigt und vorangeht.

«Jöö, so cool», schwärmt Aarelina, die ihr sofort folgt.

«Ist Carasc euer Wort für krass?», will Vralpi wissen.

Gwida lacht: «Nein, nein, die Gegend hier oben heisst schon immer so.»



Dann kommt die grösste Überraschung des Tages.

Esteban haucht zitternd: «Muss das so schwanken?

Ich gehe lieber wieder runter. Das ist mir doch zu krass.»

Alle sind völlig erstaut. So etwas haben sie bei Esteban noch gar nie erlebt.

\* Carasc wird «Carasch» ausgesprochen.

Zum Schluss wartet noch eine Überraschung auf Rhy-Nex. Er darf sich aus dem Trinkgeld-Beutel von Gwida drei Münzen für seine Sammlung aussuchen. Er wählt je eine Münze aus Indien, Dänemark und Chile. Aus aller Welt kommen die Menschen nach Bellinzona. Krass!

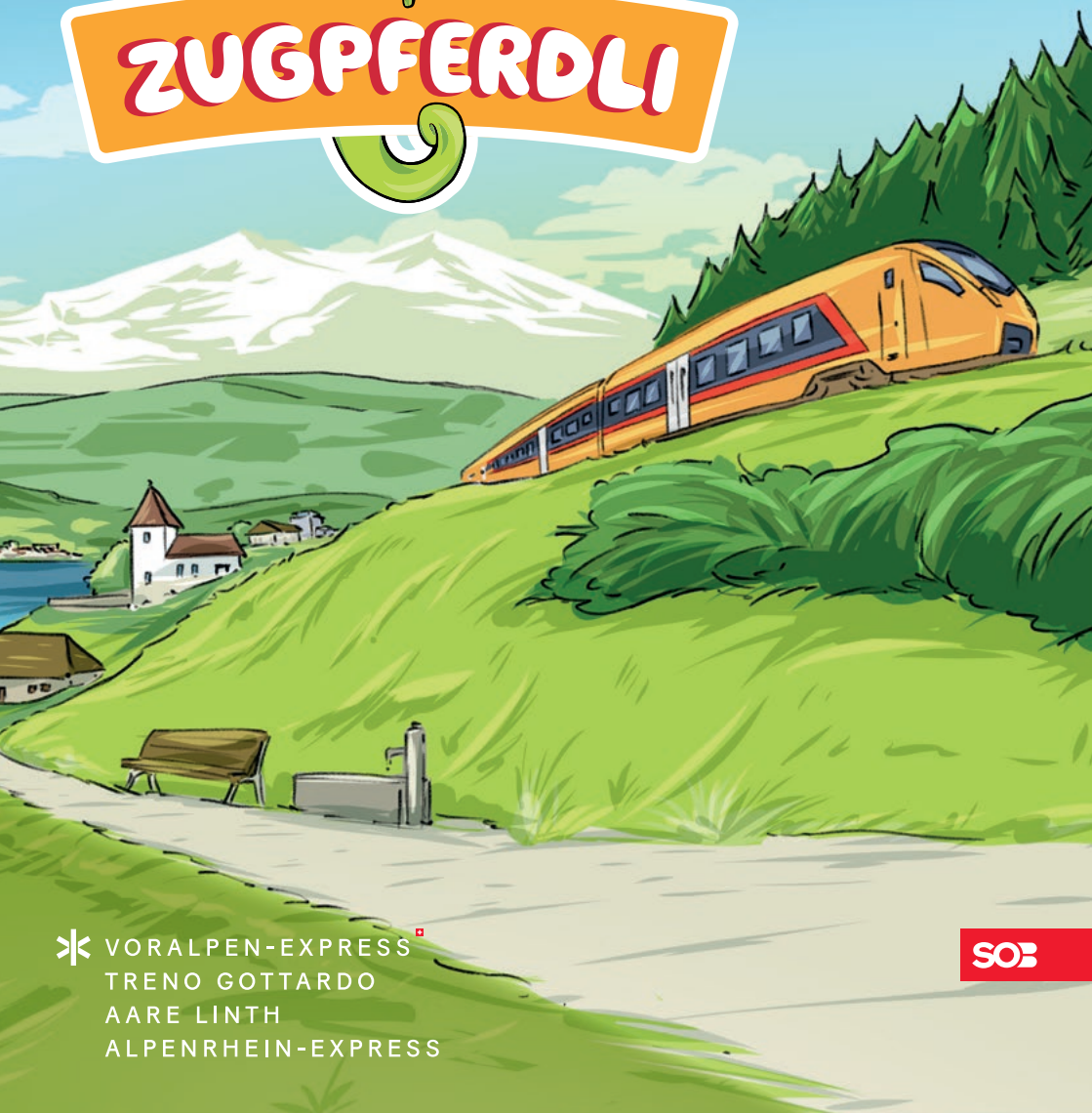




Im Zug nach Hause schwärmen die  
Zugpferdli noch lange von diesem  
überraschend schönen, krassen Ausflug!



# ZUGPFERDLI



\* VORALPEN-EXPRESS<sup>®</sup>  
TRENO GOTTARDO  
AARE LINTH  
ALPENRHEIN-EXPRESS

SOB